

Nr. 01 Februar / März 2020

Evangelisch-Lutherische Kirche in Baden

Ev.-luth. Kirchengemeinde Lörrach-Steinen



DAZ *Die Andere Zeitung*



Aus dem Inhalt:

Ehrenamt - Webmaster
Seite 4

Lob der Freundschaft
Seite 6

Fluchttagebuch
Seite 8

Termine

ZeitBank

Do. 06. Februar, 18 Uhr

Do. 05. März, 18 Uhr

Taizé-Andacht

Fr. 07. Februar, 19 Uhr

Fr. 21. Februar, 19 Uhr

Fr. 20. März, 19 Uhr

Konfirmandenkurs in Steinen

Sa. 08. Februar, 9:30 Uhr

Sa. 21. März, 9:30 Uhr

Nachmittagskreis

Do. 13. Februar, 15 Uhr

Taizé-Musikgruppe

Fr. 14. Februar, 19 Uhr

Fr. 27. März, 19 Uhr

Nachbarschaftshilfe

Mi. 19. Februar, 19:30 Uhr

Mi. 18. März, 19:30 Uhr

Kirchenvorstand

Do. 20. Februar, 19:30 Uhr

Do. 19. März, 19:30 Uhr

Klassik @ 5 in Steinen

So. 01. März., 17 Uhr

Weltgebetstag

Fr. 06. März, 19 Uhr

Höllstein

ACK - Sitzung

Mi. 25. März, 19:30 Uhr

Bibelgesprächsrunde

Do. 26. März, 19:30 Uhr

Gottesdienste

FEBRUAR



2. Februar, 5. So. vor d. Passionszeit
10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst



9. Februar, Septuagesimae
10.00 Uhr Gottesdienst



16. Februar, Sexagesime
10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst

23. Februar, Estomihi
10.00 Uhr Gottesdienst
Per Möckel

MÄRZ



1. März, Invokavit
10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst



8. März, Reminiszere
10.00 Uhr Gottesdienst



15. März, Okuli
10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst
Per Möckel

22. März, Lätare
10.00 Uhr Gottesdienst



29. März, Judika
10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst
Pfr. Jörg Winkelströter

APRIL

5. April, Palmsonntag
10.00 Uhr Familiengottesdienst



Liebe Leserin, lieber Leser,

"Wer will fleißige Handwerker seh'n, der muss in die Christuskirche geh'n!" Dieser Spruch passte tatsächlich gut zum Jahresbeginn in unserer Kirche. Wie geplant konnte die Komplettrenovierung des Gemeindesaals inklusive des Vorraums in den ersten zwei Januarwochen erfolgen.

Zuvor musste der Raum ausgeräumt werden. Alte Bücher wanderten in die Buchschachtel. Regal, Leinwand, Galerieschienen mussten abmontiert werden. Aber der Einsatz gleich am Anfang des neuen Jahres hat sich gelohnt! Jetzt, nachdem der Gemeindesaal wieder eingeräumt ist, erstrahlt er in neuem Glanz.

Außerdem haben sich Akustik und Beleuchtung im Raum enorm verbessert. Unsere Gemeinde und alle anderen Nutzer des Gemeindesaals von Klavierunterricht, Trommelgruppe, Nachbarschaftshilfe bis ZeitBank können sich über den neuen Zustand freuen!

Re-novierung heißt genau genommen wortwörtlich Zurück-Erneuerung. Eine Zurück-Erneuerung ist manchmal nötig. Nicht nur in einem Gemeindesaal, der intensiv von verschiedensten Gruppen genutzt wird. Die Kirche an sich braucht ab und zu eine Renovierung, eine Erneuerung.

Aber alte Verhältnisse und Zustände halten sich gerne hartnäckig. Und manchmal stehen Gewohnheit, Bequemlichkeit und Angst vor der Veränderung einer Renovierung im Weg. Wir können davon in unserer ELKiB ein Lied singen.

Religiös ausgedrückt fehlt dann eben der Glaube. Die Jahreslosung für 2020 aus dem Markusevangelium lautet dazu passend: "Ich glaube; hilf meinem Unglauben!" Der Ratsvorsitzende der EKD, Heinrich Bedford-Strohm schreibt dazu:

"Es gibt Zeiten im Leben, in denen man an einer Schwelle steht und damit vor der Frage: Gehe ich durch diese Tür oder nicht? Von außen betrachtet sagt man, es ist doch ganz einfach, es gibt nur ein 'Ja oder Nein'.

Aber so eindeutig sind die damit verbundenen Gedanken und Emotionen meist nicht. Natürlich gibt es Situationen, in denen man leicht, freudig und zuversichtlich entscheidet, die eindeutig sind. Zugleich gibt es Entscheidungen, die verbunden sind mit Zweifel, Angst, Verunsicherung.

'Ich glaube; hilf meinem Unglauben!' (Markus 9,24)

Der Mann, der im Markusevangelium diese Worte spricht, ist ein Mensch in einer solch schwierigen Situation. Dennoch wagt er den Schritt über die Schwelle. Sein Sohn ist krank. Er bittet deshalb Jesus, das Kind zu heilen. Er bittet ihn um Erbarmen für seine ganze Familie: 'Hilf meinem Sohn, indem du dich unserer erbarmst!' Dieser Mann wirft Christus seine ganze existentielle Not vor die Füße.

Aber der Vater wagt ebenso den Sprung in den Glauben, obwohl er zweifelt. Er vertraut, obwohl er unsicher ist. Er glaubt, obwohl ungläubige Gedanken und Gefühle an ihm zerran. Dieses Obwohler ist der Mut des Glaubens. Der Mut

zum Sein. Der Mut, sein Leben Gott anzuvertrauen."

Ich wünsche Ihnen und uns für dieses Jahr 2020 mit allem, was es bringen wird, den Mut des Glaubens. Mut zur Erneuerung. Mut, die richtigen und wichtigen persönlichen Schritte zu tun. Und als Grundlage dafür das Vertrauen in Gottes Kraft der Erneuerung für unser Leben und unsere Welt.

Es grüßt Sie im Namen des Redaktionsteams

Ihr Pfarrer



Kai Thierbach

Ehrenamt - Was macht eigentlich unser Webadministrator?

Als unser Pfarrer Kai Thierbach mich fragte, ob ich nicht einmal einen Bericht über unsere Homepage schreiben könnte, war mein erster Gedanke: naja, soviel gibt's da eigentlich nicht zu erzählen. Doch ein paar Sekunden später fiel mir ein: immerhin haben wir ja alle DAZ Ausgaben seit Ende 2013 im Archiv. Und unsere Kirchenglocken kann man auch läuten hören. Und – oje! – immer wieder muss ich mit den automatischen Upgrades aufpassen! Und dann das Backup ... ist wohl doch nicht so einfach!

Also, erst einmal: unsere Homepage oder Internetpräsenz unserer Gemeinde oder „Gemeindeseite“ – es gibt viele Ausdrücke, die alle das gleiche meinen – ist unter der Internetadresse (man sagt auch „URL“, das steht für „Unified Resource Locator“ – ist halt alles englisch im Netz, Entschuldigung!)

Ev.-luth. Gemeinde Lörrach + Steinen Home & Us

יְבִרְכֵךְ יְהוָה וַיִּשְׁמְרֵךְ: יְאֵר יְהוָה פְּנֵינוּ אֱלֹהֶיךָ וַיַּחֲנֵךְ:
יֵשֶׁא יְהוָה פְּנֵינוּ אֱלֹהֶיךָ וַיִּשֶׂם לְךָ שְׁלוֹם:

Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht über dir leuchten und werde gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

UNSER THESENPAPIER [Termine und Veranstaltungen](#) [Berichte und Galerien](#) [Archiv](#) [Kontakt](#) [Impressum](#) [Links](#)

Termine und Veranstaltungen

[New: Impressionen unseres Osterfestes 2019](#)

Weitere Termine siehe unten

ACHTUNG: Der diesjährige Termin für den Adventsstand des Fördervereins Gulbransson-Kirche Steinen wird wohl nicht wie üblich der 1. Advent sein sondern eine Woche vorher am 24. November 2019!

Termine

Taizé-Andacht
Fr. 04. Oktober, 19 Uhr
Fr. 18. Oktober, 19 Uhr
Fr. 01. November, 19 Uhr
Fr. 15. November, 19 Uhr

Taizé-Musikgruppe
Fr. 11. Oktober, 19 Uhr
Fr. 25. Oktober, 19 Uhr
Fr. 08. November, 19 Uhr
Fr. 22. November, 19 Uhr

Gottesdienste

OKTOBER

6. Oktober, Erntedank
10.00 Uhr Familiengottesdienst mit Taufe


13. Oktober, 17. So. nach Trinitatis
10.00 Uhr Abendmahlgottesdienst
Prädikant Fer Möckel

ORGANIST/IN GESUCHT
Mehr dazu [hier](#)

Die Glocken unserer denkmalgeschützten Gulbransson-Kirche in der Neumattstrasse 29, Steinen i. Wiesental [hier](#)

Kirchenführungen
können gerne beim Pfarrbüro, Tel. 07627 / 2301, vereinbart werden.

Unseren Gemeindesaal kann man auch mieten
Das sieht dann z.B. so aus:



Manchmal sieht man oben aber auch Engelbilder von Helga Serrano. Oder ein Bild, gemeinsam gemalt von der Gemeinde. Oder die Kacheln, die unsere Konfirmanden im Konfiunterricht hergestellt haben. Das ist schon mal eine Besonderheit unserer Homepage: dieser obere Teil wechselt immer! Toll, nicht? Darunter, in der Menüzeile, kann man dann die verschiedenen Unterseiten unserer Homepage aufrufen, so z.B. das Archiv mit den alten DAZ Ausgaben. Und in der Leiste am rechten Seitenrand, die immer gleichbleibt, kann man die jeweils aktuelle DAZ anschauen. Und unsere Kirchenglocken läuten hören. Und noch manches mehr.

So, und wie entsteht nun so eine Homepage?

Dazu muss man wissen, wo diese Technik ursprünglich herkam: na klar, vom amerikanischen Militär. Aber lassen wir das. Der nächste Einsatzbereich waren dann Universitäten, in den siebziger und achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts. Dort hat man Forschungsberichte und andere Dokumente auf allen möglichen Uni-Computern mit Querverweisen miteinander verbunden, mittels der sog. „Hypertext Markup Language“ HTML.

Eine Homepage ist also ursprünglich einfach eine Ansammlung miteinander verbundener Dokumentenseiten, die irgendwo auf Computern liegen. So langsam hat sich daraus dann das riesige, dichte Netz unseres heutigen „www“ (Word Wide Web) entwickelt.

Unsere Homepage liegt also gar nicht auf meinem Computer oder beim Pfarrer unterm Schreibtisch, sondern auf einem Grosscomputer eines Anbieters (bei uns die Strato). Wenn man nun unsere Seite anschauen möchte, ruft man obige URL auf, lädt damit die Seite auf den eigenen Computer und schaut sie sich dort mit dem Browser an. (Zu erklären, warum dieses Programm „Duschkopf“ heisst, würde hier zu lange dauern).

So funktioniert das also, im Prinzip. Nun bieten ja die heutigen Anbieter Programme an, mit denen man Homepages innerhalb von Minuten selber bauen kann. Sieht sogar ganz manierlich aus. Warum also ist das bei uns so speziell? Weil ich halt ein alter Hacker bin! All diese Homepage-Baukästen enthalten unendlich viele Automa-

tismen, die die Bilder arrangieren, Texte gruppieren, Knöpfe bauen usw. Vor allem aber bauen sie die Seiten so, dass sie auf den gebräuchlichen Browsern dieser Welt immer funktionieren. Das kann man aber alles nicht selbst beeinflussen. Will man also etwas Besonderes, z.B. die Glocken unserer Kirche hören oder die DAZ herunterladbar machen, oder – wie ich – selber bestimmen, was wie aussieht, dann muss man halt wie früher selber HTML programmieren. Hier eine kleine Kostprobe:

```
<a href="http://home.elkib-loerach-steinen.de/wp-content/uploads/2019/10/DAZ-2019-05.pdf" target="_blank">hier</a>
```

Auf der Seite sieht man an dieser Stelle nur ein blaues „hier“. Wenn man aber draufklickt, startet der Download der DAZ. Natürlich ist nicht die ganze Homepage in HTML programmiert; auch ich verwende einen Baukasten: WORDPRESS. Wobei: WORDPRESS ist ja eigentlich ein Werkzeug, um Geschichten ins Internet zu stellen und von aller Welt kommentieren zu lassen (sog. BLOG, d.h. Binary Log. Das ist eigentlich schlicht ein elektronisches Tagebuch).

Anfangs hatte ich in der Tat die Kommentierfunktion auf unserer Homepage eingeschaltet. Gleich erhielt ich dann Kommentare auf Englisch, was für ein toller Homepage-Betreiber ich und wie toll die Seite doch sei! Hach ja, wie schön, dass sogar die Welt meine Arbeit toll findet! Doch als immer mehr solche Kommentare erschienen, wurde ich misstrauisch: na sooo toll bin ich nun auch wieder nicht! Also was soll das? Dann

kam ich darauf: Solche Seiten, die nur von einem begrenzten Publikum angeschaut werden (also z.B. nicht Amazon oder Google), werden als „tote Briefkästen“ missbraucht, wie in Agententhrellern. Tatsächlich! Und zwar indem man in solche Lobeshymnen unverfängliche Codewörter einflucht, um einem anderen bösen Buben z.B. Ort und Zeit oder sonst etwas für irgendeine kriminelle Aktion mitzuteilen. Oha, und schon habe ich die Kommentierfunktion abgeschaltet, aber ganz fix!

Und was muss man jetzt noch tun? Alle zwei Monate kommt die neue DAZ. D.h., die alte kommt ins Archiv, die neue wird zum Download bereitgestellt, die Termin-Seite wird herauskopiert und in die Homepage reingepappt. Auch das ist pure HTML-Programmierung. Wenn man diese Aufgabe mit „Bild einfügen“ erledigen wollte, bräuchte man mindestens die dreifache Zeit mit immer leicht unterschiedlichem Ergebnis.

Dann muss man natürlich Backup machen. „Backup ist was für Feiglinge“ habe ich mal gelernt. Ich bin ein Feigling. Und stolz darauf. So mache ich immer wieder Backup, d.h., die momentanen Daten und Einstellungen werden zu einem separaten Speicherplatz hinkopiert, so dass man sie im Falle eines Datenverlusts wieder herholen kann. Wie z.B., als Strato mir vollautomatisch eine neue Version ihrer Software auf die Homepage aufspielte und alle Bilder weg waren. Immerhin, die Bilder konnte ich aus dem Backup wiederherstellen, doch neu einbinden musste ich sie in tagelanger Arbeit selbst.

Und dann muss natürlich immer wieder eine Veranstaltung angekündigt werden, z.B. die Vernissagen, mit Texten, Plakaten und Bildern. Dies erfordert z.B. ein Aktualisieren der „Termine und Veranstaltungen“-Seite. Und wenn im Anschluss ein Bericht darüber erstellt wird, kommt auch dieser, oft auf einer Extraseite, in die Homepage hinein. Das ist dann aber ein größerer Aufwand.

Ja, und dann hatten wir da noch die Datenschutzerklärung. Natürlich geht das auch an uns nicht spurlos vorbei. Seitdem gibt es auf unserer Homepage unter „Impresum“ einen Datenschutzhinweis. Zum Glück dient unsere Homepage nur der Information, und wir fragen keine Namen und Daten unserer Gemeindemitglieder ab. Sonst hätten wir ganz erheblich mehr Aufwand an dieser Stelle zu treiben.

So, im laufenden Betrieb, bin ich monatlich vielleicht einen Tag mit unserer Homepage beschäftigt.

Ich würde mich freuen, wenn viele Gemeindemitglieder sie anschauen würden! Auch über Vorschläge, Anregungen, Lob, Kritik würde ich mich freuen!

Joachim Mack

Lob der Freundschaft

Da heißt es doch in einem Sprichwort: „Freunde in der Not gehen Dutzend auf ein Lot.“ Das besagt, dass die Freundschaft so gut wie nichts wert ist, denn ein Lot ist eine sehr geringe Maßeinheit von circa 12 g. Freunde sind also „keinen Pfifferling wert“, wenn man sie braucht. Andererseits heißt es auch: „Freunde sind wie Sterne, du kannst sie nicht immer sehen, aber sie sind immer da.“ Was stimmt nun also?

Erfahrungen

Ich denke, dass es die ganz persönlichen Erfahrungen sind, die unser Urteil bestimmen. Der Volksmund spricht von den schlechtesten aller möglichen Erfahrungen. Freunde, die man in Notzeiten braucht, sind weit und breit nicht zu finden. Die haben sich bereits aus dem Staub gemacht und lassen die Notleidenden im Stich.

Diese Art von „Freunden“- ich habe Freunde in Führungszeichen gesetzt - gibt es tatsächlich. Wohl dem, der diese Erfahrung mit falschen Freunden nicht machen muss, der seine Freunde wie „Sterne“ erlebt, die man zwar nicht immer sieht, die aber in schlechten Zeiten gewiss bereitstehen und ihre Hilfe anbieten.

Wahre Freundschaft

Das sind die wahren Freunde, die das Bekenntnis der Freundschaft nicht nur auf den Lippen tragen, sondern herbeieilen, wenn sie gebraucht werden. Diese Freundschaften wiegen „schwer“ und bereichern unendlich unser Leben.

Freunde haben Zeit, viel Zeit, wenn es der Augenblick erfordert. Sie hören sich aufmerksam und geduldig unsere Klagen an, heitern uns auf wenn es nötig ist

oder packen an. Sie geben uns, falls wir es wünschen gute Ratschläge, aber sie drängen sich nicht auf so wie in der Geschichte von Hiob, wo die vielen unerbetenen Ratschläge nicht weiterhelfen. Von diesen Ratschlägen kann man bestenfalls sagen, dass sie gut gemeint sind, mehr nicht. Sie gehen am Leid des schwer geprüften Hiob vorbei. Sie bringen keine Hilfe eher Ratlosigkeit. Wo liegt der Fehler?

Zuhören, Anteilnahme

Wichtig sind das aufmerksame Zuhören und die innere Anteilnahme am Leid des Freundes. Einfach da sein, vielleicht schweigen, zuhören und aushalten - das erscheint mir am wichtigsten. Mitunter ist eine liebevolle Umarmung heilsamer als viele Worte. Vor einem Freund braucht man sich nicht verstellen. Man kann sich so zeigen, wie es



einem gerade zumute ist. Ist das nicht wunderbar? Meine Freunde können mich schwach und verletzlich sehen. Sie haben Verständnis für meine schwierige Lage und teilen mit mir mein Leid. Meine Freunde sind anwesend, wenn sie gebraucht werden. Sie teilen Freude und Leid, denn auch die Freude will geteilt werden.

Pflege

Freunde sind wie „Sterne“ aber sie fallen nicht einfach vom Himmel. Freundschaften müssen immer liebevoll gepflegt werden. Sie sind wie zarte Pflänzchen, die nur dann gedeihen, wenn sie regelmäßig gegossen werden. Sie verkümmern bei schlechter Behandlung. So ist es auch bei einer Freundschaft. Es geht immer um Geben und Nehmen, ohne dabei aufzurechnen. Es gibt Zeiten, da bin ich der Empfangende und kann

Hilfe dankbar annehmen und die Geduld meiner Freunde „strapazieren“.

Das habe ich gerade in meiner großen Trauer erfahren, dass Freunde viele „Pffierlinge“ wert sind, um im Bild zu bleiben, denn der Pffierling ist heute ein äußerst gefragter Pilz. Er ist ziemlich rar geworden und somit ähnlich einer guten Freundschaft.

Helga Serrano

Kirchweihgottesdienst mit Fluchttagebuch



Tetschen – Blick vom Schloß über das Rathaus zum Quaderberg, links im Bild die Wenzelskirche

Im vergangenen Jahr waren genau 70 Jahre vergangen, seit die ev.-luth. Gemeinde aus Tetschen-Bodenbach mit Pfarrer Alfred Präger 1949 nach Steinen kam. In Vorbereitung des Kirchweihgottesdienstes am 3. Advent 2019 haben sich unsere drei Konfirmanden mit der Gemeindegeschichte beschäftigt. Sie konnten dazu noch zwei Zeitzeugen befragen. Außerdem haben sie sich mit dem Tagebuch befasst, das 1945 auf der Flucht aus der alten Heimat im Sudetenland entstanden ist. Mit den von den Konfirmanden daraus vorgelesenen Auszügen wurde der Kirchweihgottesdienst zu einem ganz besonderen Ereignis.

Ein besonderes Tagebuch

Die Fluchttagebücher sind eine etwa 50-seitige handschriftliche Loseblattsammlung, welche die Geschichte der neunwöchigen Flucht der 150 Mitglieder zählenden evangelisch-lutherischen Gemeinde aus Tetschen-Boden-

bach an der Elbe nach Augsburg in Bayern dokumentieren. Hinzu kommt Pfarrer Reinhardts Bericht von einer zweiten Fluchtgruppe unter der Überschrift „Unter Gottes Führung“.

Geschrieben haben ganz unterschiedliche Autoren – Frauen und Männer, die auf den Blättern eindrücklich schildern, was es heißt, die Heimat verloren zu haben und in der Fremde mit der wenigen verbliebenen Habe unterwegs zu sein. Wie unter einem Brennglas

wird ein Ausschnitt des Leids deutlich, das mit der Vertreibung der Sudetendeutschen aus der damaligen Tschechoslowakei nach dem Zweiten Weltkrieg verbunden ist. Die Schriftstücke verweisen aber auch auf den Anfang – die völkerrechtswidrige Okkupation Sudetendeutschlands durch Nazi-Deutschland im Jahr 1938.

Letztlich ging dieser Exodus bekanntlich einigermaßen gut aus – er mündete in der Gründung der Neumattsiedlung. Das Original des Fluchttagebuchs wird im kommenden Jahr an das Deutsche Tagebucharchiv in Emmendingen übergeben.

Konfirmand*innen erforschen Gemeindegeschichte

Pfarrer Kai Thierbach hatte sich im Vorfeld des berührenden Gottesdienstes aus Anlass des 70. Jahrestages der Ankunft der Flüchtlingsgemeinde in Steinen gemeinsam mit den Konfirmanden vorgenommen, das mittlerweile auch in einer Schreibmaschinen-Fassung vorliegende Flucht-





tagebuch zu studieren. Mit Si-meon, Lara und Malaika besuchte er Heiderun Gödrich und Heinz Tirs, die als Kinder die Flucht und Neuanfang in Steinen noch hautnah erlebt haben und sich sehr über das Interesse der jungen Besucher freuten. Gödrich und Tirs sind zwei der immer weniger werdenden Zeitzeugen, die noch eigene Erinnerungen an das Geschehen beisteuern können.

Im Gottesdienst erklärte Thierbach zu der Flucht der Sudetendeutschen im Jahr 1945: „Es war eine Zeit der Ungewissheit und Suche. Eine Zeit, in der Gottvertrauen und Zuversicht auf die Probe gestellt wurden. Eine Geschichte, die wir Jüngeren nicht mehr einfach so nachempfinden können. Zu weit und zu fern liegt das alles von unserem heutigen Leben. Gott sei Dank!“

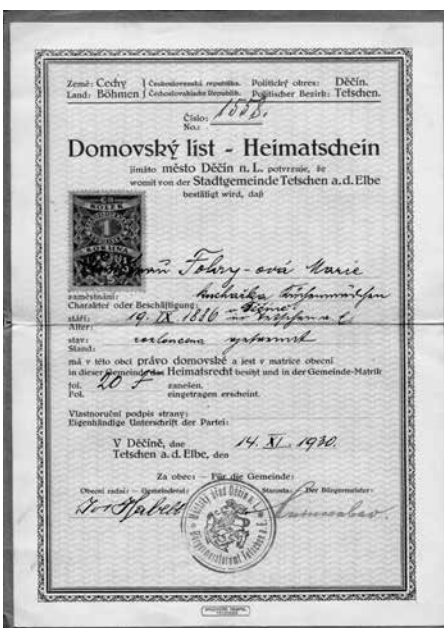
Die drei Konfirmanden lasen beeindruckende Auszüge aus den Tagebüchern vor. Immer wieder ist darin von Dankbarkeit zu lesen, dagegen von Hass und Bitterkeit kaum keine Spur. Der Glaube gab den Menschen Halt, die Flüchtenden waren bei ihrer Reise quer durch Deutschland dankbar, dass durch die Gnade Gottes ihre Reise so glimpflich verlaufen war. Sie sangen viel und beteten.

Nach einer von Liebe getragenen Unterkunft im Diakonissenhaus Augsburg fiel den Frauen aus der Gruppe von Pfarrer Präger der Abschied schwer. Am nächsten Morgen „wir sammelten uns nachbarschaftsweise wieder in die einzelnen Wagen“ ging es Richtung

Donauwörth. Tagebuchschreiberin Martha Fuchs beschreibt ein wundervolles Stück Land mit herrlichen Wiesen, Feldern und Wäldern. Im bayrischen Nördlinger Ries fanden die Geflüchteten bis 1949 zunächst Unterkunft.



Pfarrer Reinhard erzählt in seinem Bericht, wie seine Gemeinde mit Wägelchen und den nötigsten Habseligkeiten zum Güterbahnhof aufbrach, um der Inhaftierung zu entgehen. In Klingenberg dürfen nur die Mütter mit Säuglingen in Baracken schlafen, der Rest der Gruppe lagerte auf der grünen Wiese. Unter schwierigen Umständen erhielt der Pfarrer die russische Einwilligung zur Weiterfahrt nach Bayreuth-Nürnberg. Schließlich trafen sich beide Gruppen wieder – im Ries, einer Landschaft südlich von Nürnberg. In der Alerheimer Kirche begrüßten sich die Tetschen-Bodenbacher und erzählten einander ihre Erlebnisse.





Neue Heimat in Steinen

Und wie kamen die Lutheraner dann nach Steinen? Auch darüber gibt Pfarrer Reinhard's Bericht Auskunft. „Ein Großteil der Gemeindeglieder wurde von Nördlingen in den Landkreis Lörrach übersiedelt, da viele im Kreis Nördlingen keine Arbeit fanden“, schreibt Pfarrer Reinhard. In Steinen schenkte Metzgermeister Karl Gebhardt den Flüchtlingen eine Wiese, auf der schließlich 26 Häuser entstanden – die heutige Neumattsiedlung. Hilde Moisel, die Mutter von Heiderun Gödrich wünschte sich

damals „zwei Fliederbäume, einen blauen und einen weißen, so wie sie bei uns daheim am Gartenzaun standen!“

50 Jahre nach dem Exodus schrieb Susanne Heller, die Kusine von Heinz Tirs, in ihrer Erinnerung: „Wer Wind sät, wird Sturm ernten“, ein Satz den Pfarrer Thierbach vorlas. Gemeint ist: Den Wind hat das nationalsozialistische Deutschland in seinem kriegerischen Expansionsdrang gesät, den Sturm mussten später die Sudetendeutschen und

viele andere Menschen in den verlorengegangenen ehemaligen deutschen Siedlungsgebieten aushalten. Als junge Frau gehörte Susanne Heller zur Flüchtlingsgruppe um Pfarrer Präger. Später war sie selber Pfarrerin und lernte bei Besuchen in der alten Heimat eine tschechische Familie kennen und freundete sich mit den Menschen an. Versöhnung ist möglich - auch dies ist eine Lektion, die aus der berührenden Vertreibungsgeschichte gelernt werden kann.

Vera Winter

DAZ - WITZ

Beim Papst klingelt das Telefon:

„Hallo, hier spricht Gott. Ich habe eine gute und eine schlechte Nachricht.“

Der Papst: „Zuerst die gute Nachricht!“

Gott: „Ich habe beschlossen, die ganze Welt unter einem Glauben zu vereinen.“

Papst: „Großartig! Das ist genau das, wofür wir all die Jahre gearbeitet haben. Und die schlechte Nachricht?“

Gott: „Ich rufe aus Mekka an.“

KIRCHLICHE MITTEILUNGEN

FÜR DIE EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE IN BADEN

Nr. 4

November 1950

Ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch keine andere Kreatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn. Römerbrief 8, 38. 39

steht im Dienst der Hermannsburger Mission. Zweimal schon stand sie in der Arbeit in Abessinien. Für die dritte Ausreise und für die neue Arbeit legten wir ihr ans Herz: Matth. 28, V. 20 b, das Wort, das ihr einst bei der Einsegnung in Leipzig zugesprochen und bei ihrer zweiten Abordnung in Freiburg mit auf den Weg gegeben wurde. Diese Abordnung legt uns allen die heilige Verpflichtung auf, der Mission und der Missionsarbeiter fürbittend zu gedenken.

Zur Weckung des Missionssinnes leisteten auch die „Papua“ aus Neuendettelsau ihren Beitrag, die am 11. September in dem bis auf den letzten Platz gefüllten Bonifatiusaal ihr gut gelungenes und mit Erfolg gekröntes Missionsspiel zur Aufführung brachten.

Die Welt, die Kirche, unsere Gemeinde braucht lebendige, aktive, missionarische Kräfte. Bittet den Herrn der Ernte, daß Er sie uns sende!

Hans Örtel

Lörrach

Wer aus früheren Zeiten den kleinen Kirchensaal in der Baumgartnerstraße sucht, findet ihn in der alten Gestalt nicht mehr. Wir haben einen völlig neugestalteten Kirchensaal, der jetzt 100 Menschen für unsere Gottesdienste fassen kann. Nun haben wir für unsere wachsend besuchten Gottesdienste und wöchentlich von 40 bis 50 Menschen besuchten Bibelabende Platz für alle kommenden Menschen, Einheimische wie Flüchtlinge. Im Winter hielten wir gut besuchte, volksmissionarisch gehaltene Gemeindeabende ab, die wir nun in der kommenden Winterzeit neu beginnen. Am 7. Mai konnten wir 4 Kinder einsegnen. Einmal hielten wir im Kandertal einen gut gutbesuchten Gottesdienst. Möge uns der Herr der Kirche zu einer wachsenden, lebendigen lutherischen Gemeinde werden lassen.

Alfred Präger

Steinen i. W.

Nach unserer Aufnahme in die Evang.-Luth. Kirche in Baden am 24. Juli 1949, durch Herrn Superintendent Daub-Freiburg, lebt nun unsere sudetendeutsche Flüchtlings-

gemeinde schon über ein Jahr als evang.-lutherische Gemeinde Steinen in der schönen, südbadischen Heimat. Unvergeßlich bleibt uns der 24. Juli 1950, an dem die Freiburger, Müllheimer, Basler, ja selbst aus Nordbaden die Ispringer, gekommen waren, um an diesem reichgesegneten Freudentag teilzunehmen. Eine besondere Freude war es uns, Herrn Pfarrer Dietrich vom Lutherischen Weltbund in unsrer Mitte begrüßen zu können. Unterdessen sind wir daran gegangen, im Wiesental heimatisch zu verwurzeln. Wir freuen uns, daß wir alle 14 Tage unsere Gottesdienste in der mehr als 900 Jahre alten, romanischen Kirche in Höllstein halten können. Anfang Dezember 1949 konnte die Pfarrersfamilie in eine Baracke einziehen, die nun auch das Pfarramt mit einem kleinen Vorzimmer für Unterrichtszwecke in sich birgt. Daß uns ein größerer Raum für unsere so dringend nötige Gemeindegliederung fehlt, bedrängt uns ständig und sehr. In der Adventszeit konnten wir ein weihnachtliches Laienspiel aufführen.

Manchmal wanderten wir in andere Orte, um auch dort für unsere weiterstreuten Gemeindeglieder dann und wann einen Gottesdienst zu halten. Über den Winter hielten wir an zehn verschiedenen Orten nachbarschaftliche Bibelabende. Am Sonntag Kantate dieses Jahres konnten wir auch mit unseren sechs Konfirmanden Konfirmation halten. Neben einem Waldgottesdienst war ein besonders schöner Festtag unser am 27. Juli in Hägelberg abgehaltenes Kinderfest, an dem Klein und Groß sich von Herzen freute. Im Sommer hielten wir auch manchmal in Pfaffenberg und in Adelhausen Wochenends, wo wir, immer 40 bis 50 Menschen, uns um das Evangelium sammelten. Am 17. September hatten wir die Missionsseminaristen aus Neuendettelsau bei uns, die uns mit einem Missionsgottesdienst und mit dem Papuaspiel von Dr. Keyßer erfreuten. Etwa 550 Menschen, von Zell bis Lörrach, von Rheinfelden bis Haltingen, waren gekommen, um dieses Missionsspiel zu sehen. Nicht weit von unsrer Baracke aber wächst auf dem Siedlungsgelände Haus um Haus empor, im nächsten Jahre sollen dann 52 Familien unserer Gemeinde eine irdische Heimat in unserer Siedlung finden. Gebe Gott, daß es eine Glaubenssiedlung werde, zum Preise Gottes, zum Segen für viele.

Alfred Präger



Aus dem Kirchenvorstand - für Sie berichtet

Renovierung Gemeindesaal

Die grundlegende und umfangreiche Renovierung des Gemeindesaales konnte termingerecht gleich zu Anfang des Jahres abgeschlossen werden. Durch den Einbau einer Akustikdecke hat sich der Raumklang gravierend verbessert - es hallt nicht mehr! Die alten Bücher samt Regal wurden schon vorher entsorgt. Jetzt macht der Gemeindesaal einen rundum modernisierten Eindruck. Auch die Beleuchtung ist neu und jetzt noch besser für künftige Ausstellungen geeignet. Die Abschlussrechnungen der Handwerker liegen noch nicht vor. Die Gesamtsumme für alle Arbeiten wird sich aber um die 10.000 Euro bewegen. Die Finanzierung erfolgt über die Rücklagen der Gemeinde, die durch den Hausverkauf in Lörrach gebildet wurden.



Das nächste große Projekt in diesem Jahr wird die Sanierung des Kirchendaches und der Außenfassade sein. Dafür sind insgesamt 130.000 Euro veranschlagt, die ebenfalls aus den Rücklagen durch den Hausverkauf genommen werden.



Mitarbeitertreffen

Das traditionelle Mitarbeitertreffen zum Jahresbeginn fand diesmal erst Ende Januar statt. Grund für den späteren Termin war die Renovierung des Gemeindesaales. Zum Mitarbeitertreffen konnte dieser dann aber gleich entsprechend eingeweiht werden. Zum Treffen eingeladen waren diesmal ebenso die Ehrenamtlichen der Initiative Nachbarschaftshilfe für Geflüchtete in Steinen, die sich seit 2015 regelmäßig unter dem Dach unserer Gemeinde treffen. Dadurch gab es Gelegenheit zu gegenseitigem Kennenlernen und Austausch. Ein Zusammenwirken von Kirchengemeinde und Nachbarschaftshilfe hat sich in den letzten zwei Jahren schon bei der Fête de la musique und dem Nachbarschaftsfest im vergangenen Herbst bewährt.

Gemeindeseminar

Das diesjährige Seminar knüpft mit dem Thema "Gelebte Wertschätzung - ViTAMINE für die Seele - Teil II" an das letzte Jahr an. Die Teilnahme im letzten Jahr ist jedoch keineswegs Voraussetzung! Das Gemeindeseminar ist für alle interessierten Gemeindeglieder offen. In den vergangenen Jahren wurde es dankenswerterweise immer komplett von der Stiftung der ELKiB finanziert. Zeitpunkt und Ort für das Seminar werden noch bekannt gegeben. Wer grundsätzlich gerne teilnehmen möchte, kann sich aber ab sofort im Pfarramt melden!

Fluchttagebuch

Am 17. Februar wird die Übergabe des Originals an das Deutsche Tagebucharchiv (DTA) erfolgen. Kai Thierbach und Heidrun Gödrich werden dazu nach Emmendingen fahren. Zwischen dem DTA und der Gemeinde wird ein Vertrag geschlossen. Das Original des Fluchttagebuches wird so der historischen Forschung zugänglich und sachgerecht im Tagebucharchiv aufbewahrt. Die von Frau Werner zusammengestellte Chronik der Gemeinde Lörrach-Steinen enthält eine Abschrift des Tagebuches. Es liegt dadurch ebenso in digitalisierter Form vor und kann jederzeit im Pfarramt eingesehen werden.

Kai Thierbach

Finissage Waldemar Dinkat

Ende der Ausstellung zum 90. Geburtstag des Künstlers

Zum krönenden Abschluss seiner Ausstellung im Gemeindesaal der evangelisch-lutherischen Kirche Steinen, freute sich Waldemar Dinkat über ein großes Publikum. Ebenso Christel Mohr, die Vorsitzende von Kunst und Kultur Steinen, dem Veranstalter der Ausstellung. Besondere Gäste waren Pfarrer Kai Thierbach und Ehefrau Helen Hughes, die mit Gitarre und Klarinette die Finissage untermalten. Die ebenso schwungvoll als auch elegant dargebrachte Klezmermusik gefiel den Gästen sehr. Waldemar Dinkat bedankte sich für die Gelegenheit, seine Bilder hier ausstellen zu dürfen. Einige der Bilder konnten während der Dauer der Ausstellung verkauft werden. Der unermüdliche Künstler hat mit seinen 90 Jahren noch ein neues Werk kreiert, eine Maske, die für das Ausstellungsplakat verwendet wurde. „Für Leute, die ganz arm sind“ hatte er ein paar seiner Drucke vorbereitet, die man für kleines Geld erwerben konnte,

das zu hundert Prozent an den Förderverein Gulbransson-Kirche ging. Anmerkung der Verfasserin: „Auch ich habe jetzt einen Dinkat“. Der Künstler hofft auf viele Nachfolger, die den Gemeindesaal mit kleinen Werkschauen füllen. Sein Dank galt Christel Mohr, die ihn unermüdlich und mit großem Sachverstand unterstützte. Mit einem Glas Sekt oder Selters wurde gemeinsam mit dem Künstlerehepaar Waldemar und Renate Dinkat auf das neue Kulturjahr 2020 an-

gestoßen. Ein letztes Mal konnten die farbenfrohen und graphisch gestalteten Bilder Dinkats und die Keramikarbeiten seiner Frau Renate bewundert werden. Ab Dienstag wird der Gemeindesaal ausgeräumt und renoviert.

Vera Winter



Gemeindeseminar

"Gelebte Wertschätzung - ViTAMine für die Seele" Teil II

Freitag / Samstag, 17. - 18. April 2020

Ort wird noch bekannt gegeben

Das diesjährige Seminar knüpft an das letzte Jahr an. Die Teilnahme im letzten Jahr ist jedoch keineswegs Voraussetzung! Das Gemeindeseminar ist für alle interessierten Gemeindeglieder offen. In den vergangenen Jahren wurde dieses Seminar dankenswerterweise immer komplett von der Stiftung der ELKiB finanziert.

Wir beginnen am Freitag um 17.00 Uhr und enden am Samstag mit dem Abendessen um 19.00 Uhr.



Aufrichtige Zuwendung ist für unser Überleben wichtig. Sie ist die Vitamin-Kur für das menschliche Miteinander: Jeder Mensch braucht sie. Mit Hilfe transaktionsanalytischer Konzepte beschäftigen wir uns mit verschiedenen Arten von Zuwendung. Hier geht's darum, wie wir sie geben und nehmen können oder eigene Zuwendungs-Muster erkennen. Die Konzepte der Transaktionsanalyse (TA) unterstützen dabei, sich selbst und der Welt wertschätzend zu begegnen und Beziehungen konstruktiv zu gestalten. In einem anregenden Wechsel von theoretischen Impulsen, praxisorientierten Übungen und Reflexionen lernen die Teilnehmenden die Konzepte der Grundhaltung und der Zuwendung kennen und legen dabei den Fokus auf ihre Ressourcen. Ziel des Workshops ist es, sich selbst und die eigene Grundhaltung wertschätzend wahrzunehmen, positive Erfahrungen mit Zuwendung zu machen und in den Alltag zu integrieren.

Bei Interesse bitte im Pfarramt melden!

Weltgebetstag 2019 aus Simbabwe - „Steh auf und geh!“

„Ich würde ja gerne, aber...“ Wer kennt diesen oder ähnliche Sätze nicht? Doch damit ist es bald vorbei, denn Frauen aus Simbabwe laden ein, über solche Ausreden nachzudenken.

Frauen aus Simbabwe haben für den Weltgebetstag 2020 den Bibeltext aus Johannes 5 zur Heilung eines Kranken ausgelegt: „Steh auf! Nimm deine Matte und geh!“, sagt Jesus darin zu einem Kranken. In ihrem Weltgebets-tags-Gottesdienst lassen uns die Simbawerinnen erfahren: Diese Aufforderung gilt allen. Gott öffnet damit Wege zu persönlicher und gesellschaftlicher Veränderung.

Die Autorinnen des Weltgebets-tags 2020 wissen wovon sie schreiben, denn ihre Situation in dem krisengeplagten Land im südlichen Afrika ist alles andere als gut. Überteuerte Lebensmittel, Benzinpreise in unermesslichen Höhen und steigende Inflation sind für sie Alltag und nur einige der Schwierigkeiten, die sie zu bewältigen haben.

Die Gründe für den Zusammenbruch der Wirtschaft sind jahrelange Korruption und Misswirtschaft und vom Internationalen Währungsfonds auferlegte aber verfehlte Reformen. Bodenschätze könnten Simbabwe reich machen, doch davon profitieren andere.

Dass Menschen in Simbabwe aufstehen und für ihre Rechte kämpfen, ist nicht neu: Viele Jahre kämpfte die Bevölkerung für die Unabhängigkeit von Großbritannien, bis sie das Ziel 1980 erreichten. Doch der erste schwarze Präsident, Robert Mugabe, regierte das Land 37 Jahre und zunehmend autoritär.

Noch heute sind Frauen benachteiligt. Oft werden sie nach dem Tod ihres Mannes von dessen Familie vertrieben, weil sie nach traditionellem Recht keinen Anspruch auf das Erbe haben, auch wenn die staatlichen Gesetze das mittlerweile vorsehen.

Die Frauen aus Simbabwe haben verstanden, dass Jesu Aufforderung allen gilt und nehmen jeden Tag ihre Matte und gehen. Mit seiner Projektarbeit unterstützt der Weltgebetstag Frauen und Mädchen weltweit in ihrem Engagement: Zum Beispiel in Simbabwe, wo Mädchen und Frauen den Umgang mit sozialen Medien einüben, um ihrer Stimme Gehör zu verschaffen; mit einer Kampagne in Mali, die für den Schulbesuch von Mädchen wirbt. Oder mit der Organisation von Wasserschutzgebieten in El Salvador, verbunden mit Lobbyarbeit zum Menschenrecht auf Wasser.

Zusätzlich möchte der Weltgebetstag das hochverschuldete Simbabwe durch eine teilweise Entschuldung entlasten. Deshalb



richtet sich der Weltgebetstag, zusammen mit seinen Mitgliedsorganisationen, dem Bündnis erlassjahr.de und anderen mit einer Unterschriftenaktion an die Bundesregierung. Das Geld soll Simbabwe stattdessen in Gesundheitsprogramme investieren, die der Bevölkerung zugutekommen. Unterschriften sind auf einer Unterschriftenliste am Weltgebetstag oder online (www.weltgebetstag.de/aktionen) möglich.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag und machen sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft.

Alleine in Deutschland besuchen am 06. März 2020 hunderttausende Menschen die Gottesdienste und Veranstaltungen.

Weltgebetstag

Freitag, 6. März 2020

19:00 Uhr

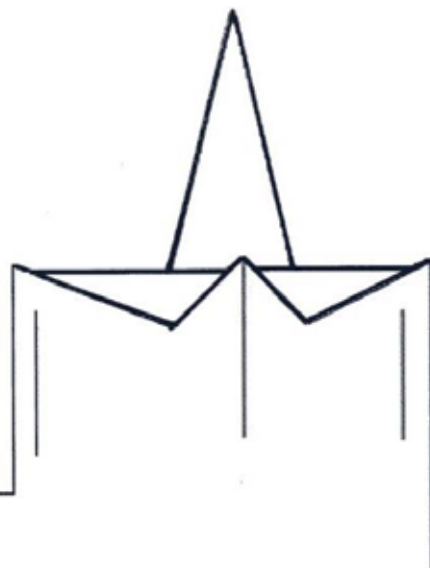
Kath. Kirche Höllstein

Förderverein Gulbransson-Kirche Steinen e.V.

Simon Jördens , Vorsitzender
Pfr. Kai Thierbach, stellv. Vorsitzender

Neumattstraße 29 - 79585 Steinen
07627 2301 / gulbransson-kirche.steinen@gmx.de

Internet: www.gulbransson-kirche-steinen.de



Spendenkonto: Sparkasse Lörrach-Rheinfelden,

IBAN: DE68 6835 0048 0001 0872 95



Sonntag , 1. März 2020 um 17 Uhr

in der Christuskirche, Neumattstr. 29, Steinen

Lailah Roos (Querflöte) und Andreas Berg (Gitarre)

Musik von Astor Piazzolla, Bach, Händel und Giuliani

Die beiden Musiker lernten sich durch Ihre Arbeit bei der Musikschule Mittleres Wiesental kennen und werden in der Konzertreihe Klassik@5 von Kunst & Kultur Steinen das erste Mal als Duo auftreten. Die Konzertbesucher erwartet etwas einstündiges, bunt gemischtes, klassisches Programm, welches mit den unterschiedlichen Klangfarben der Flöte und der Gitarre und deren Zusammenklang überraschen wird.

16:30 Uhr Einlass und Konzertkasse, Karten Erwachsene €10,00, Schüler/Studenten €6,00

keine Pause, nach dem Konzert Einladung zum Apéro (Spende)

Veranstalter: Kunst & Kultur Steinen, Musik: Musikschule Mittleres Wiesental, Klangraum: Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Lörrach-Steinen

Christel Mohr

Kunst & Kultur in Steinen e.V.

Kinderfreizeit 2020

für Kinder vom 1. bis 6. Schuljahr



**Sing- & Spiel-Freizeit
im Haus Sonneck bei Bühl
vom 06. bis zum 10.09.2020**

Auf dem **Programm** stehen:

- Biblische Geschichten
- Basteln & Werken
- Spiele drinnen und draußen
- gemeinsames Singen und Andachten

Nähere Informationen und Anmeldung:

João C. Schmidt, Pfr. (ELKiB Karlsruhe)

Tel. 0176 343 72937 / E-Mail: joao.schmidt@elkib.de

Anmeldeformular in den Pfarrämtern oder zum herunterladen auf:
www.elkib.de/index.php/kinder-und-jugendarbeit/28-kinderfreizeit

Veranstalter:

Evangelisch-Lutherische Kirche in Baden (ELKiB)



Mit finanzieller Unterstützung von:

Stiftung der ELKiB

Kirchenmusikalischer Arbeitskreis im Sprengel Süd
der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche

Fahrradtour nach Taizé

vom 1. - 7. Juni 2020



Wie in den vergangenen Jahren starten wir Pfingstmontag früh in Steinen. Nach vier Tagen & drei Übernachtungen in Montbéliard, Besançon und Lanthes kommen wir nach insgesamt ca. 370km in Taizé/Burgund an. Dort bleiben wir von Donnerstag bis Sonntag, um am Programm der Taizé-Gemeinschaft teilzunehmen.

Die Rückfahrt erfolgt dann am Sonntag entweder mit PKW und Anhänger. Oder man kann sich einer Fahrradgruppe anschließen, die den viertägigen Rückweg durch das Französische & Schweizer Jura nimmt.

Nachfragen bei Interesse an Peter Meyer oder Kai Thierbach.

**Allen Geburtstagskindern
herzlichen Glückwunsch und
Gottes Segen**



**Die Daten werden nur in der gedruckten Ausgabe
veröffentlicht.**

Taizé-Gebet

jeden ersten & dritten Freitag
im Monat

19.00 Uhr

in der ev.-luth. Christuskirche
Neumattstr. 29, Steinen



2020:

3. & 17. Januar / 7. & 21. Februar
20. März / 3. & 10. (Karfreitag) & 17. April
15. Mai / 5. & 19. Juni
3. & 17. Juli / 7. August
4. & 18. September / 2. & 16. Oktober
6. & 20. November / 4. & 18. Dezember



Taizé-

Musikgruppe

jeden zweiten & vierten Freitag
im Monat

um 19.00 Uhr

♪ **üben von bekannten &**
♪ **neuen Taizé-Gesängen**
♪ **mit Instrumentalbegleitung &**
♪ **Solostimmen**

**Gesprächsrunde
zum
Predigttext**

Donnerstag, 26. März
Hebräer 13, 12-14
„Denn wir haben hier keine bleibende
Stadt“

19.30 Uhr im Gemeinderaum
der Christuskirche

Nachmittagskreis

am Donnerstag, den 13. Februar 2020
um 15.00 Uhr

„Freundschaft ist ein Geschenk“

"Euch aber habe ich gesagt, dass ihr Freunde
seid", heißt es von Jesus im Johannesevangelium
(Jh 15,15).

Ist Freundschaft nicht ein Geschenk Gottes?
Was bedeuten mir Freunde und Freundschaft?

Über das Thema Freundschaft wollen wir miteinander
nachdenken und ins Gespräch kommen.

Wie immer in einer Runde bei Kaffee & Kuchen
und in unserem frisch renovierten Gemeindesaal!

Wir freuen uns auf Sie/Euch!

Helga Serrano und Kai Thierbach

Sprechstunde im Pfarrbüro

immer mittwochs

17.00 bis 19 Uhr, oder nach Vereinbarung

Tel.: 07627 / 2301

Pfarrer Kai Thierbach ist am Mittwoch und Freitag vormittags in der Schule.

Kirchenvorstand

Matthias Hübscher ☎ 07621/ 79 88 38

Simon Jördens ☎ 0173 69 29 857

Monika Klasen ☎ 07627 / 92 47 06

Per Möckel ☎ 0151 22 72 78 32

Helga Serrano-Miksch ☎ 07621 / 5 39 00

Markus Sturm ☎ 07627 / 16 34



Mitglieder der Synode

Per Möckel (KV)

Stellvertreter: Matthias Hübscher

Karl-Heinz Klemke (Gemeinde)

Stellvertreterin: Dorothea Köpnick

Ansprechpartner

Finanzen: Ute Engler ☎ 07627 / 32 78

Gemeindehaus: Ute Engler ☎ 07627 / 32 78

Homepage: Joachim Mack ☎ 07621 / 77 08 46

Kindergottesdienst: Frauke Hübscher ☎ 07621/ 79 88 38

Kirchenführung: Christel Mohr ☎ 07627/ 88 00

Kunst, Ausstellungen: Helga Serrano-Miksch ☎ 07621 / 5 39 00

Nachmittagskreis: Helga Serrano-Miksch ☎ 07621 / 5 39 00

Presse: Vera Winter ☎ 07627 / 87 45

Redaktion der DAZ: Kai Thierbach ☎ 07627 / 23 01

Impressum:

Herausgeber:

Ev. Luth. Kirchengemeinde Lörrach - Steinen

Neumattstr. 29 - 79585 Steinen

Tel.: 07627 / 2301

ev-luth.kirchengemeindesteinen@t-online.de

www.elkib-loerrach-steinen.de

Redaktionsteam:

Ute Engler, Petra Sturm, Kai Thierbach, Bernd Wiedenbauer

Pfarrer im Vertretungsfall

Jörg Winkelströter

Friedensgasse 57

CH-4056 Basel,

Tel 0041 61 5110962,

@: pfarrer@luther-basel.ch

Bankverbindung

Konto für Kirchenbeiträge und Spenden

Sparkasse Lörrach-Rheinfelden

IBAN:

DE56 6835 0048 0020 5037 10

BIC: SKLODE66



Hinweis für Beerdigungen

Wenn Sie in die traurige Lage geraten, eine Beerdigung organisieren zu müssen, dann sprechen Sie den Termin bitte unbedingt zuerst mit Ihrem Pfarrer ab. Machen Sie bitte keinen Termin ohne Rücksprache ab.

